

Workshop Sexualität und Krebs

Sexualität in der Onkologie



JAHRESTAGUNG

Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen
und Schweizerischen Gesellschaften für
Hämatologie und Medizinische Onkologie

www.haematologie-onkologie-2018.com

2018
Wien
28.9. – 2.10.

Pflegetagung, 30.09.2018

Claudia Pesenti-Salzmann
Sexualberaterin-und therapeutin
Klinische Pflegeexpertin MAS General Clinic/Palliative Care
Psycho-Onkologische Beraterin SGPO
Erwachsenenbildnerin CAS
Trainer der Sinne, Hypnosetherapeutin

Impulsi
Neue Wege

www.impulsi.ch | info@impulsi.ch | +41 79 655 55 67

Ziele

- Anregen zur Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen, Werten, Grenzen bezüglich Themen der Sexualität
- Kennen von einigen Begrifflichkeiten
- Anerkennen der Sexualität - mit ihren 1000 Facetten - als einen wichtigen Lebensaspekt mit Relevanz in der Betreuung
- Mitnehmen von praktischen Ansätzen zur Sofort-Umsetzung

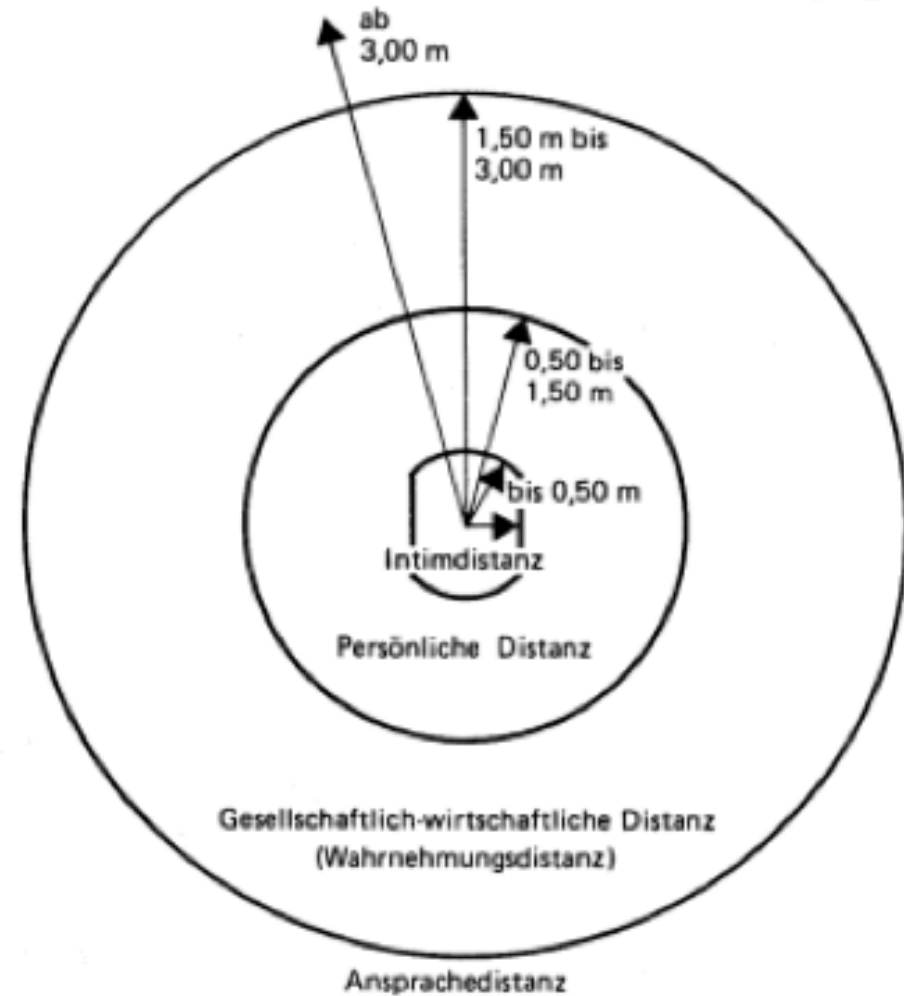
Austausch

- Was bedeutet für Sie persönlich Sexualität?
- Haben Sie sich bei der vorhergehenden Frage unwohl gefühlt?
Warum nein - warum ja?
- Erzählen Sie bitte kurz eine berufliche Erfahrung, die Sie im Zusammenhang mit Themen der Sexualität gemacht haben.
Wie hatten Sie sich dabei gefühlt?
Wie hatten Sie die_den Patientin*en wahrgenommen?
- Welchen Stellenwert geben Sie aktuell bei Ihrer Arbeit Themen zu Berührung, Körper-Selbstbild, Partnerschaft, Sex?
- Sprechen Sie bei Ihrer Arbeit die oben genannten Themen von sich aus an?

Sexualität



Intimität



Modell nach Sporken, 1974 – adaptiert von Impulsi, 2017

Sexualität ist ein wertvolles Gut der Person.
Sie kann auch in der Beziehung gelebt werden,
respektvoll zu sich selbst und den anderen, innerhalb
des eigenen Lebensprojektes.

Die sexuelle Gesundheit ist die Integration körperlicher,
emotionaler und sozialer Aspekte des Sexuallebens
einer Person. Deshalb ist die Sexualität ein “Schlüssel”
zur Bereicherung der Persönlichkeit, zur
Kommunikation und der Liebe.

WHO 1974

**Das sexuelle Wohlbefinden
beeinflusst
das allgemeine Wohlbefinden und die Lebensqualität**

Sexualität beginnt bei einem selbst



Welche Faktoren beeinflussen unsere Haltung zu Sexualität und deren Erleben?



„Sexualität bezieht sich auf einen zentralen Aspekt des Menschseins über die gesamte Lebensspanne hinweg, der das

- biologische Geschlecht, die Geschlechtsidentität, die Geschlechterrolle, sexuelle Orientierung, Lust, Erotik, Intimität und Fortpflanzung einschließt.
- Sie wird erfahren und drückt sich aus in Gedanken, Fantasien, Wünschen, Überzeugungen, Einstellungen, Werten, Verhaltensmustern, Praktiken, Rollen und Beziehungen.
- Während Sexualität all diese Aspekte beinhaltet, werden nicht alle ihre Dimensionen jederzeit erfahren oder ausgedrückt.
- Sexualität wird beeinflusst durch das Zusammenwirken biologischer, psychologischer, sozialer, wirtschaftlicher, kultureller, politischer, ethischer, rechtlicher, religiöser und spiritueller Faktoren.“

WHO 2010

Neue Herausforderungen in der Betreuung, z.B

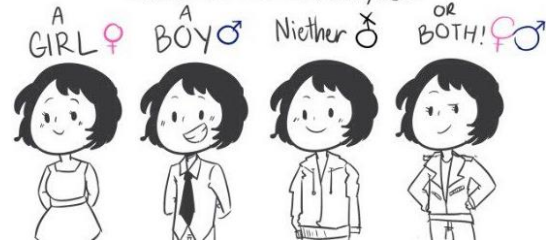
Sex, Sexuality & Culture

Addressing Social Diversity in Aged Care



I'M Genderfluid!

That means I sometimes identify as...



Offene Beziehung

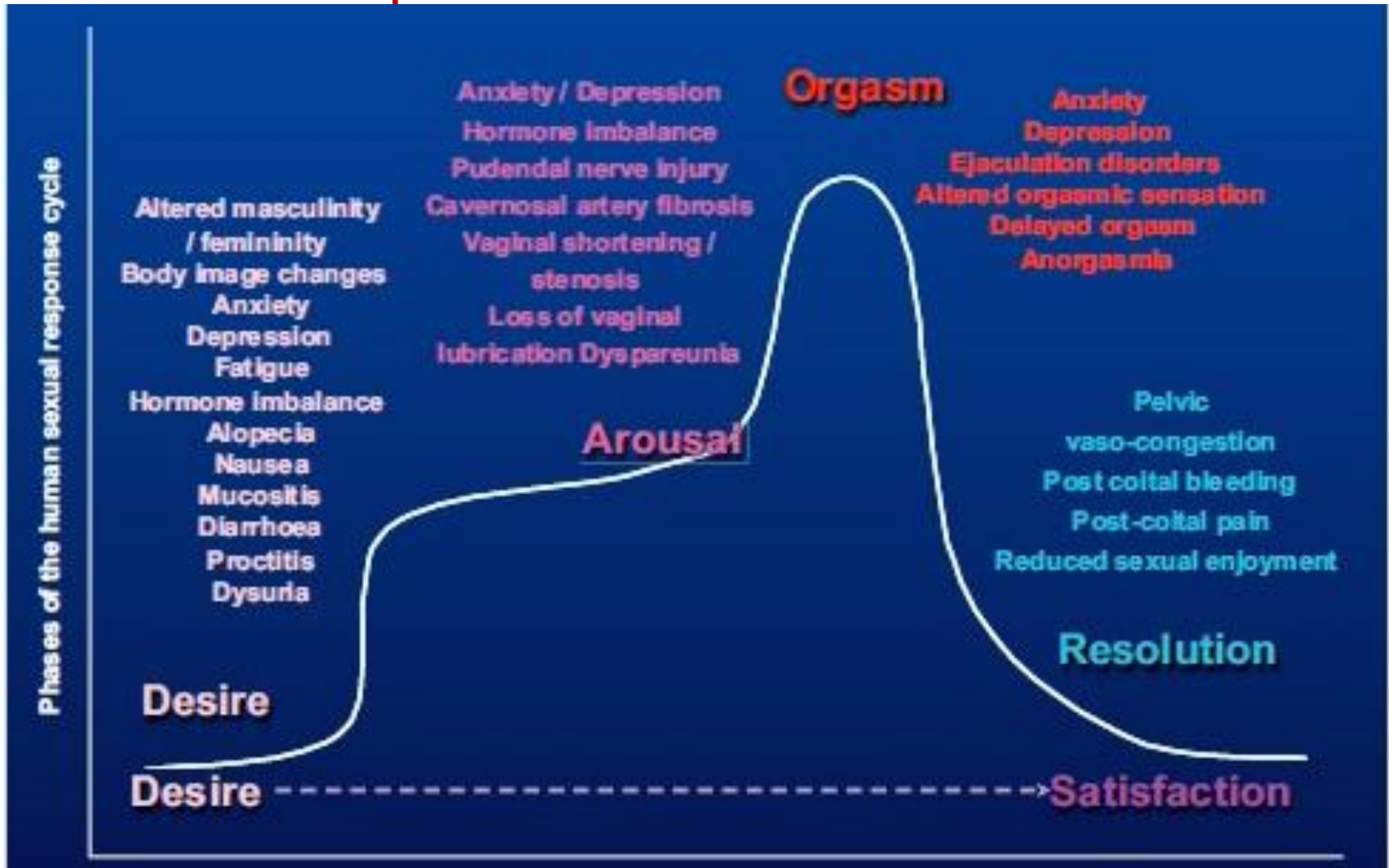
Polyamorie



Welche Faktoren beeinflussen die Sexualität bei Menschen mit Krebs?



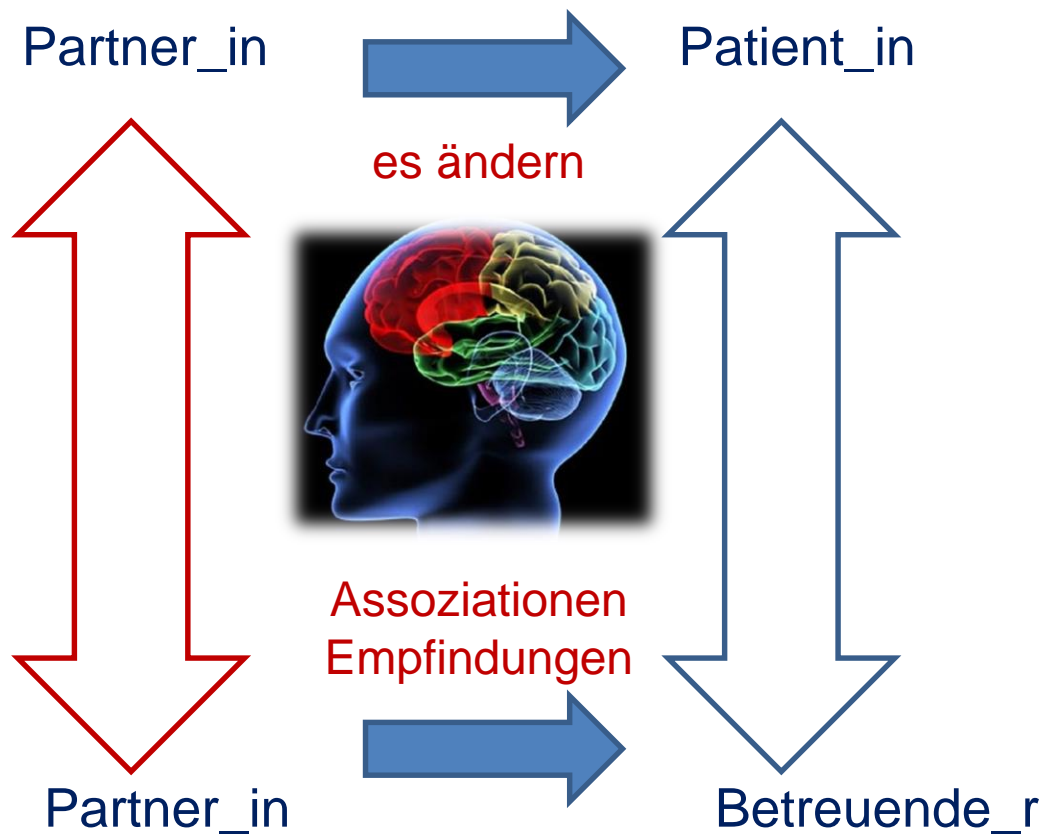
Impact of Cancer Treatment



Susan Mayor, Managing the Sexual Consequences of Cancer and its Treatment, CancerWorld, 11/12,p.33-39, 2013

Herausforderung für die Partnerschaft

Gleichzeitig Chance und Risiko



Partner_in
de-erotisiert

Emotionale Belastung



Vielleicht spricht er **ES**
an...

Vielleicht spricht er **ES**
an...



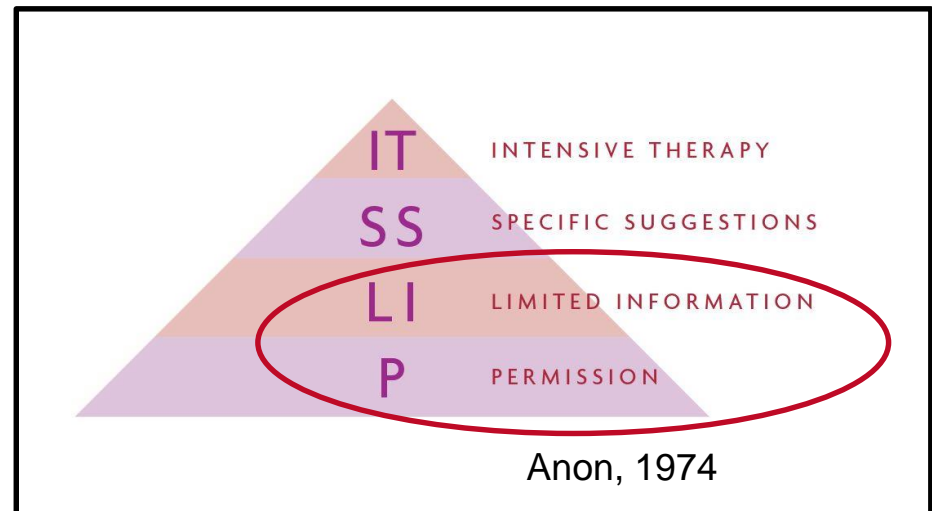
ES wird kaum besprochen. Warum?

Für Themen der Sexualität sind strukturierte Rahmenbedingungen notwendig, wie auch Strategien zur frühzeitigen Erfassung von möglichen Problemen, um einen effizienten und adäquaten psycho-emotionalen-sexuologischen Support zu garantieren.

Tizi, Fabrizi & Simonelli, 2014

Im multidisziplinären Ansatz der PC sollten Behandelnde einen Raum entstehen lassen wo Gespräche über Partnerschaft - auch in terminalen Situationen - mit Patienten_innen und deren Partner_innen möglich sein können, damit sie verstehen, wie die Situation und die Krankheit ihre Beziehung beeinflussen können.

Taylor, 2014



Einen Weg aufzeigen...eine Brücke bauen

Beim Anamnesegespräch

Während der Akutbetreuung

Beim Follow-Up



„Spickzettel“

BETTER

Bring up...	Sexualität, Sexuelle Gesundheit, Frausein/Mannsein/Menschsein, sexuelles Unwohlsein, Sexualdysfunktionen thematisieren
Explain...	Erklären, dass Sexualität ein Bestandteil des Lebens ist und auf die Lebensqualität einwirkt - Legitimation
Tell...	Erzählen über mögliche Unterstützung und helfen nötige Informationen einzuholen – Broschüren, Fachpersonen
Timing...	So früh, wie möglich ansprechen; wenn Fragen kommen, legitimieren und hinhören, fachliche Unterstützung holen, Zeit nehmen, bzw. einplanen
Educate...	Informieren über zu erwartende Veränderungen durch Krankheit und/oder Therapie, anfragen ob schon sexuelle Themen da sind
Record...	Dokumentieren, wann Gespräche stattgefunden haben: wichtige Aspekte, Assessment, Interventionen, welche Fachpersonen involviert, etc.

Voraussetzungen, damit Sexualität in das Betreuungskonzept aufgenommen werden kann

Bewusstsein

Sexualität ist ein Lebensthema, ein Menschenrecht und sexuelles Wohlbefinden beeinflusst die Lebensqualität (Ganzheitliche Betreuung)

Teamentscheidung

Sexualität legitimieren und nach Konzept arbeiten (nicht abhängig von der Sensibilität einzelner Teammitglieder)

Reflektion

Auseinandersetzung mit eigenen Werten und Vorstellungen zu Sexualität. Sie beeinflussen unser Handeln.

Grundwissen

z.B. Definitionen Sexualität, Intimität, welche Risiken für die sexuelle Gesundheit bei gesunden und chronisch kranken Menschen, Basic-Assessment (Tools)

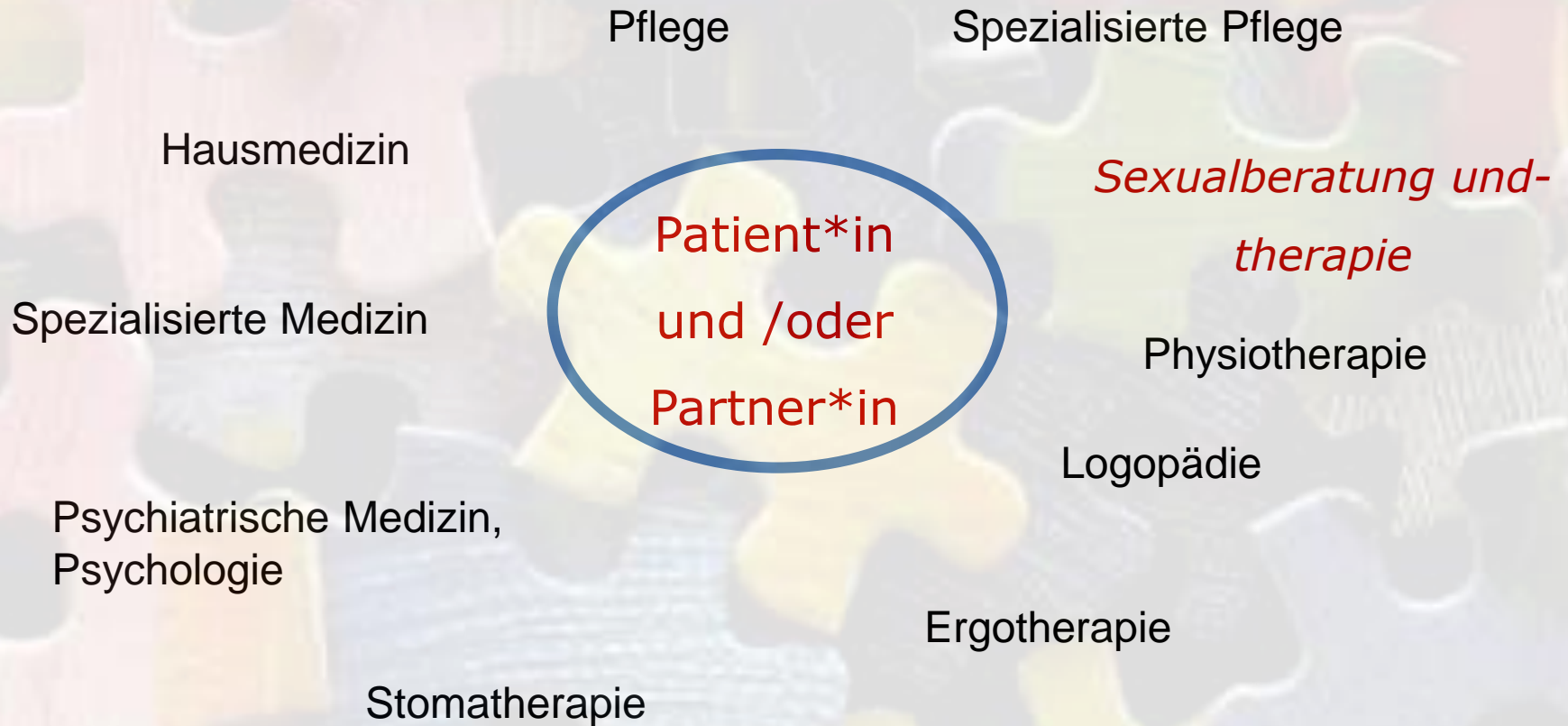
Kommunikation

Worte finden und Strategien

Fachunterstützung

Regelmässige Präsenz zur Beratung/Therapie für Betroffene
UND Empowerment Team durch Schulung und Coaching

Interdisziplinarität



Managing sexual difficulties in cancer by a multi-professional approach

Stepped Approach by Susan Mayor, 2013
adapted by Impulsi, 2014



Vortrag 2014 am Kongress der Europäischen Gesellschaft für Sexualmedizin, Istanbul:
"Love-toys and generally intimate sensual enhancement products used as an integrated approach in sexual counseling for cancer patients – Clinical experiences from Southern Switzerland"



Take in practice message

- **Auseinandersetzung**: jede*r für sich selbst und im Team – **Haltung**
- Es **BETTER** machen und **REDEN** - so früh wie möglich:
Sie können schon aktiv helfen alleine nur durch das **Legitimieren**
- Spezialisierte Fachperson der Sexologie, die auch über Wissen der Onkologie verfügt, in das interdisziplinäre Team einbinden:
 - Unterstützung für die Betroffenen
 - Unterstützung UND Empowerment für das Team

Verwenden Sie den Begriff **sexuelle Gesundheit**.

Es werden nicht alle Betroffene darüber reden wollen.

Doch ob das so ist und wie wichtig diese Themen für sie sind, wissen wir erst dann, wenn wir sie **aktiv danach fragen**.

Danke und BUONAVITA

Buonavita ist mein Gruss und Wunsch, dass Sie Ihr Leben in guter Qualität nach Ihren Werten und auf selbst gewählten Wegen leben können.

Impulsi
Neue Wege

“Sexualität ist so viel mehr als Machen.
Sexualität beginnt mit SEIN.”

Claudia Pesenti-Salzmann

www.impulsi.ch

Für Info und Literatur info@impulsi.ch